

Plattform freie Bildungswege

Unsere Vision ist getragen von der Ausrichtung, dass junge Menschen sich frei und selbstbestimmt bilden.

Im Mittelpunkt steht der (junge) Mensch mit seinen individuellen Bedürfnissen.

Die menschlichen Bedürfnisse kann man sich vorstellen wie die Stufen einer Pyramide. Ihre Basis bilden die körperlichen Bedürfnisse (gesunde Ernährung, ausreichend Schlaf und genug Bewegung). Darüber liegen die emotionalen Bedürfnisse (Liebe, anders ausgedrückt Geborgenheit und Freiheit in genau dem Maß, das der junge Mensch gerade braucht). Die Frage nach dem Sinn bildet die Spitze der Pyramide: Nur ein Mensch, der sein Sein und Tun als sinnhaft erlebt, kann sein Potential voll entfalten und sich zu einem glücklichen, kooperativen sozialen Wesen entwickeln, weil er mit sich und der Welt im Einklang ist.

Die grundlegenden Bedürfnisse von Körper, Seele und Geist sind gleich wichtig und ergänzen einander. Sind sie gesichert, kann der junge Mensch ungestört seiner intrinsischen Motivation folgen und sich in alle Richtungen bilden oder weiterbilden. Sind eines oder mehrere Grundbedürfnisse nicht gesichert, wird die Entwicklung des Menschen gestört. Die meisten körperlichen oder seelischen "Störungen", die heute bei Kindern diagnostiziert werden, brauchen keine speziellen Therapien: Sie verschwinden, sobald die Grundbedürfnisse des jungen Menschen erfüllt sind.

Glossar

Begrifflichkeiten zu freien Bildungswegen bzw. alternativen Lernformen

Hierbei handelt es sich um ein lebendiges Glossar, das laufend ergänzt wird.

BEGRIFF	KURZBESCHREIBUNG
Bildung	Bildungsdefinitionen gibt es viele. Sehr oft wird Bildung fälschlicherweise mit Ausbildung oder Beschulung gleichgesetzt. Bildung geschieht jedoch immer und überall. „Es ist die fortwährende Auseinandersetzung eines Individuums mit seiner Lebenswirklichkeit, bzw. die daraus resultierende Persönlichkeitsentwicklung, der Zuwachs an Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Damit ist Bildung unmittelbar abhängig von der Umgebung, in der das Individuum lebt.“ (Karin Kahl) Bildung ist ein Recht und keine Pflicht!
Freie und selbstbestimmte Bildung	= freiwillige Selbstbildung. Ziel: individuelle Neigungen und Stärken entdecken, das eigene Potenzial entfalten, lebenslang weiter lernen.
Ausbildung	= Spezialisierung auf einem bestimmten Gebiet. Ziel: Expertise, Berufsausbildung.

Lernen	<p>Unter Lernen versteht man den absichtlichen (intentionales Lernen) und den beiläufigen (inzidentelles und implizites Lernen), individuellen oder kollektiven Erwerb von geistigen, körperlichen, sozialen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.</p> <p>Die Fähigkeit zu lernen ist für Mensch und Tier eine Grundvoraussetzung dafür, sich den Gegebenheiten des Lebens und der Umwelt anpassen zu können, darin sinnvoll zu agieren und sie gegebenenfalls im eigenen Interesse zu verändern. Damit ist Lernen auch eine Voraussetzung für Bildung, also ein reflektiertes Verhältnis zu sich, zu den anderen und zur Welt. Die Resultate des Lernprozesses sind nicht immer in Worte fassbar (implizites Wissen) oder eindeutig messbar.</p> <p>Quelle: https://www.paedagogik.at/lexikon/lernen;</p>
Informelles Lernen	<p>In der Bildungsforschung gibt es kein einheitliches Verständnis, was genau unter „informellem Lernen“ zu verstehen ist. Eine Analyse von 21 Definitionen durch Decius (2020) ergab jedoch neun übereinstimmend feststellbare Merkmale: Informelles Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> • ist nicht formal bzw. institutionell organisiert • ist wenig strukturiert • kommt in alltäglichen Lebens-/Arbeitssituationen vor • wird von der lernenden Person selbst gesteuert und kontrolliert • wird nicht pädagogisch unterstützt oder begleitet • beinhaltet das Lernen aus Erfahrungen und Handlungen sowie Reflexion • ist ein bewusster bzw. intentionaler Prozess • hat eine Handlung bzw. Problemlösung zum Ziel, nicht das Lernen selbst • ist oftmals in einen sozialen Kontext eingebunden. <p>Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Informelles_Lernen</p>
Homeschooling	<ul style="list-style-type: none"> • Die Eltern versuchen maßgeschneiderte Bedingungen (zu Hause, in kleinen oder größeren Lerngruppen) zu schaffen, damit der junge Mensch auf seine Weise den nationalen LEHRPLAN erfüllen kann • Setting sowie Kontrolle des Gelernten unterschiedlich • in Österreich einmalige Jahresprüfungen an einer öffentlichen Schule zur Feststellung der Gleichwertigkeit mit dem Präsenzunterricht; in anderen Ländern (v.a. Im englischsprachigem Raum) unterliegt Homeschooling keinerlei Beschränkungen
Häuslicher Unterricht	<p>Der im österreichischen Recht verankerte Fachbegriff, wonach es rechtzeitig zum häuslichen Unterricht angemeldeten jungen Menschen erlaubt ist, sich außerhalb der Schule zu bilden. Derzeit müssen sie am Ende jedes Schuljahres eine Externistenprüfung ablegen, die sich ausschließlich am österreichischen Lehrplan orientiert. Wird diese Prüfung nicht bestanden, muss der junge Mensch das Schuljahr an einer Schule mit Öffentlichkeitsrecht wiederholen.</p> <p><u>Artikel 17 StGG:</u> <i>Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei. Unterrichts- und Erziehungsanstalten zu gründen und an solchen Unterricht zu erteilen, ist jeder Staatsbürger berechtigt, der seine Befähigung hiezu in gesetzlicher Weise nachgewiesen hat.</i></p> <p>Der häusliche Unterricht unterliegt keiner solchen Beschränkung.</p>
Präsenzunterricht	<ul style="list-style-type: none"> • Unterricht nach nationalem LEHRPLAN: Lehrende bestimmen, womit sich der junge Mensch beschäftigt • Lehrende und Lernende einer Klasse befinden sich im selben Raum • Regelmäßige Prüfungen und Aufgaben zur Kontrolle

Distance Learning	<ul style="list-style-type: none"> • Unterricht nach nationalem LEHRPLAN: die Eltern sollen überwachen, dass der junge Mensch die Vorgaben der Lehrenden ausführt • Lehrende und Lernende sind räumlich getrennt; Kontakt über Bildschirm und andere Medien • Prüfungen und Aufgaben zur Kontrolle
Worldschooling	Die Familien befinden sich auf Reisen, die gesamte Welt wird zur „Schule“.
Freilernen	<ul style="list-style-type: none"> • Lernen individuell – der junge Mensch bestimmt SELBST, wann und wie intensiv er sich womit beschäftigt • Freilernen ist lebenslanges Lernen. Es findet immer und überall statt, in und außerhalb der Familie, allein oder mit anderen gemeinsam, in Räumen und im Freien, auf Reisen, in Kursen, Bibliotheken, Internet usw. • Freie Potenzialentfaltung lässt sich nicht schematisch überprüfen, sie zeigt sich an den Früchten selbstbestimmter Bildung <p>Die uneingeschränkte Orientierung an den Bedürfnissen und Neigungen jedes einzelnen Kindes erfordert sehr bewusste Eltern/Lernbegleiter/Mentoren. Sie lassen den jungen Menschen jederzeit die Möglichkeit offen, Bildungsangebote aller Art wahrzunehmen oder freiwillig eine Schule zu besuchen. Beim Freilernen geht es also nicht um ein weiteres pädagogisches Regelwerk, sondern um einen anderen Blick auf das Lernen als höchstpersönliches und natürliches Bedürfnis jedes Menschen und gleichzeitig eine andere Haltung gegenüber dem Kind als gleichwertiger und gleichwürdiger Mitmensch.</p>
Unschooling / Unbeschult	Bildung, die außerhalb der Schule, ohne Lehrplan und ohne schulischen Unterricht stattfindet.
Deschooling / Entschulung	Wenn Menschen an Schulunterricht gewöhnt waren, können sie nicht ohne weiteres zu den eigenen Interessen und Lernimpulsen zurückfinden. Dazu bedarf es eines oft mühsamen und langwierigen Entwöhnungsprozesses, der als Deschooling bezeichnet wird.
Lehrplan	Von außen (den Schulbehörden) bestimmter Fächerkanon, der durch Unterricht vermittelt wird und dessen Inhalte Schülerinnen und Schüler am Ende eines Schuljahres beherrschen sollen.
Innerer Lernplan	Wenn sich ein junger Mensch selbstbestimmt bildet, folgt er dabei einem unsichtbaren inneren Lernplan, der Schritt für Schritt zur Entfaltung seines individuellen Potenzials führt.
Online Schule	Der Unterricht findet Online statt; die Überprüfung variiert je nach Institution
OER (Open Education Resources)	Bildungsmaterialien mit freier Lizenz werden als freie Lehr- und Lernmaterialien (OER) bezeichnet.
Autonomie	Selbstbestimmung Seit den 1960er Jahren hat man in den Kognitionswissenschaften herausgefunden, dass Lernen eine hochgradig persönliche, autonome und kreative Tätigkeit ist. Wenn Menschen Vertrauen entgegengebracht wird und sie autonom handeln können, wachsen sie über sich hinaus.
Selbstverantwortung	Die Basis selbstbestimmter Bildung. Unabdingbar für Eltern/Lernbegleiter/Mentoren, die junge Menschen auf ihrem Bildungsweg außerhalb der Institution Schule begleiten.

Elternarbeit	Die bewusste Entdeckungsreise der Eltern zu allen Themen, Überzeugungen, Glaubenssätzen, Prägungen und Muster, die sich auf geistiger, körperlicher und emotionaler Ebene in Zusammenhang mit freier, selbstbestimmter Bildung zeigen. Die Bereitschaft und Offenheit sind dabei der Anfang jeder Veränderung. Um die jungen Menschen auf ihrem selbstbestimmten Bildungsweg zu begleiten, ist es essentiell nötig, dass auch die Eltern einen Deschooling-Prozess durchlaufen, sich fortlaufend reflektieren und weiter entwickeln.
Potentialentfaltung	= die Entwicklung aller natürlichen Anlagen und Talente eines jungen Menschen in seinem je eigenen Tempo. Lernen ist ein natürliches Bedürfnis jedes Lebewesens! Potenzialentfaltung im eigentlichen Sinn ist mit Lehrplänen und Leistungsbeurteilungen prinzipiell unvereinbar. Sie verlangt Selbstvertrauen und Vertrauen in die jungen Menschen.
Kindeswohl	Kindeswohl kann nicht allgemein definiert werden. Jeder Mensch ist einzigartig und soll unter Bedingungen aufwachsen können, die seinen individuellen Bedürfnissen entsprechen.
Begeisterung / Intrinsische Motivation	„Dünger für das Gehirn“, die Grundvoraussetzung für freudvolle und nachhaltige Lernprozesse. Motivation kann nur von innen kommen. Versucht jemand, Kinder/Menschen zu etwas zu „motivieren“, was sie von sich aus nicht tun würden, handelt es sich um versteckte oder offene Manipulation.
Prüfungen	Es ist erwiesenermaßen kontraproduktiv, die Freude am Tun durch Belohnungen bzw. den Einsatz von Zuckerbrot und Peitsche zu ersticken! Prüfungen sind nur als Eingangstests zu Beginn einer Ausbildung sinnvoll, um Kandidaten zu zeigen, ob sie die nötigen Voraussetzungen für ihre selbst gewählte Ausbildung bereits erbringen oder gewisse Dinge erst nachlernen müssen, bevor sie (beliebig oft) nochmals antreten.
Noten	Noten schüren eine ungesunde Konkurrenz zwischen Lernenden. Sie stören oder zerstören das Selbstbewusstsein junger Menschen. In der Bildungsphase gehören sie ersatzlos gestrichen. Erst in der Ausbildungsphase können sie (jungen) Erwachsenen unter Umständen als Orientierungshilfe dienen.
Lernbegleiter / Mentoren	Erfahrene Erwachsene, die sich berufen fühlen, Kinder und Jugendliche auf ihrem selbst gewählten Bildungsweg zu begleiten.
Reifegrad-Reflektion	Das Reifegradmodell ist ein in der Wirtschaft entwickeltes Verfahren, um Interessen und Fortschritte übersichtlich darzustellen. In einem ausführlichen Reflektionsgespräch tauschen sich junge Menschen und ihre Lernbegleiter am Ende eines Lernabschnitts darüber aus, was schon erreicht wurde und wie der Weg weitergehen soll. Eine von vielen möglichen Varianten zur Dokumentation von Entwicklungsfortschritten, die ständig weiter verbessert wird.
ProBiB	Prozessorientierte Begleitung informeller Bildungswege – Alternativvorschlag zu den bestehenden Externistenprüfungen für freisich-bildende junge Menschen. Dabei geht es um die freiwillige Dokumentation der individuellen Lernprozesse. Quelle: https://www.freilerner.at/ Positionspapier

Wien, am 15.09.2023

Plattform freie Bildungswege

<https://www.freie-bildungswege.at/>